

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 79 (1928)
Heft: 3

Buchbesprechung: Bücheranzeigen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

viele Besucher einstellen werden, ist beabsichtigt, dieselben zu kleinen Gruppen zusammenzuschließen.

Die eidgenössische Inspektion für Forstwesen in Bern und die Forstabteilung der E. T. H. in Zürich sind gerne bereit, diesbezügliche Auskünfte zu erteilen und ersuchen um Bekanntgabe der Wünsche der Interessenten bis Ende Mai.

Bücheranzeigen.

L. h. Meinecke d. J. **Die Kohlenstoffernährung des Waldes**, J. Springer, 1927.

Es ist zu begrüßen, daß die heutige Tendenz der Forstwissenschaft, wie auch der Landwirtschaft mehr auf das Studium ökologischer und biologischer Probleme ausgeht. „Es ist sehr auffallend,“ schreibt Meinecke mit Recht, „daß die Pflanzenzüchter, seien es Landwirte oder Forstwirte, lange Zeit den Wert der Kohlensäure nicht erkannt und sich danach gerichtet haben.“ Alle ökologischen Faktoren (Licht, Temperatur, Wind, Feuchtigkeit usw.) sind doch von Hauptbedeutung bei der CO_2 -Assimilation. Seit wenigen Jahren sind auf diesem Gebiete zahlreiche Untersuchungen ausgeführt worden (Lundegårdh, Reinau u. a. für die Landwirtschaft. Mit CO_2 -Bestimmungen im Walde dagegen, für welche die Lösung des Fragenkomplexes gewiß viel schwieriger ist, haben sich bis heute nur Fehér und Meinecke abgegeben.

Nach einer Einleitung über die historische Entwicklung des Problems behandelt Meinecke die Frage der Möglichkeit einer CO_2 -Vermehrung und -Düngung und kommt für die Landwirtschaft, wie auch für die Forstwirtschaft zu einer bejahenden Antwort. Zum Schlusse gibt er tabellarisch die Ergebnisse seiner Bestimmungen und versucht sie graphisch wiederzugeben.

Die Untersuchungen Meineckes beruhen auf Bodenatmungs- und atmosphärischen CO_2 -Bestimmungen. Mit Romell und Lundegårdh kommt Meinecke zum Schluß, daß die Waldbodenkohlenäure die Haupternährungsquelle des Bestandes darstellt, und er rechnet, daß diese dem Boden entströmende CO_2 einem jährlichen Zuwachs von 7—10 Festmeter entspreche. Aus dieser Feststellung ergibt sich die Tatsache, die bis heute außer acht gelassen wurde, daß eine der Hauptrollen des Waldbodens die einer CO_2 -Quelle darstellt.

Um die Verteilung der CO_2 im Bestande zu studieren, hat Meinecke im Verlaufe von fünf Jahren zirka 700 Luftproben in Glasgefäßen aus 12 Beständen und verschiedenen Bestandeshöhen entnommen und im Laboratorium analysiert. Ein nach den Grundsätzen von Lundegårdh oder Reinau konstruierter Apparat hätte Untersuchungen größeren Umfanges an Ort und Stelle erlaubt und vielleicht weitgehendere Schlußfolgerungen ermöglicht. Aus eigenen Untersuchungen haben wir nämlich ersehen, daß es in erster Linie auf eine rasch aufeinanderfolgende und möglichst lückenlose Bestimmungsreihe ankommt. Das letzte Wort auf diesem Gebiete ist gewiß noch nicht gesprochen; das Hauptverdienst Meineckes liegt darin, daß er, ungeachtet der „Kohlensäurepolemik“, Untersuchungen angestellt und das Problem zahlenmäßig zu erfassen versucht hat.

Gut.

Deutscher Forstverein: Jahresbericht 1926.

Man nimmt das an die 500 Seiten starke Buch — denkt man an die bescheidenen Mittel, die unserm schweizerischen Forstverein zur Verfügung stehen — mit einem Gefühle des Reides in die Hand. Es ist unmöglich, dem reichen Inhalt in einer kurzen Rezension auch nur annähernd gerecht zu werden. An erster Stelle finden wir eine Zusammenstellung der Leitungen der großen deutschen forstlichen Vereine und Verbände, des deutschen Forstwirtschaftsrates und verschiedener Ausschüsse. Es folgen die Versammlungsberichte der Voll- und Teilversammlungen an der Mitgliederversammlung in Klostock, die gehaltenen Vorträge in extenso, teilweise illustriert, sowie auszugsweise die anschließenden Diskussionen. Eingehende Berichte über die verschiedenen Exkursionen schließen sich an. Verschiedene Mitteilungen über die Provinzial- und Landesverbände, über das Fachblatt „Der deutsche Forstwirt“, die Verhandlungen des Reichsforstverbandes u. a. m. machen den Schluß. Dem Buch ist eine geologische Übersichtskarte Mecklenburgs beigegeben. Dem deutschen Forstverein unsere Gratulation zu dieser wertvollen Publikation, der sich wohl Jahr um Jahr nun ähnliche anschließen werden. B.

Jng. Dr. Leo Hauska: **Berechnung forsttechnischer Werke.** Heft 2. Brücken aus Holz (Wollwandträger), mit 80 Textabbildungen, Verlagsbuchhandlung Paul Parey, Berlin 1927, Mk. 9. 50.

Für größere Bauten, namentlich eigentliche Waldstraßen, welche allfällig auch dem Kraftwagenverkehr dienen sollen, werden in neuester Zeit immer mehr Eisenbetonkonstruktionen angewendet, deren Projektierung und Ausführung gewöhnlich mit Vorteil Spezialfirmen übertragen wird.

Bei unseren einfachen Waldwegen werden die Holzbrücken in der Regel nicht auf Grund von detaillierten Tragfähigkeitsberechnungen projektiert. Man begnügt sich meist damit, die Tragbalken so stark und so zahlreich zu wählen, daß sie erfahrungsgemäß sicher genügen. Da Holzkonstruktionen in der Regel mehr in entlegenen Gegenden angewendet werden, spielt der gegenüber dem rechnungsmäßig absolut Notwendigen entstehende Mehrverbrauch an Holz für den Waldbesitzer, trotz gestiegenen Preisen, keine ausschlaggebende Rolle.

Wenn aber der Forstmann wirklich in den Fall kommt, eine Holzbrücke durchrechnen zu müssen und der Schulsack nicht mehr ausreicht, vermag das vorliegende Heft in den Riß zu treten. Der erste Eindruck ist zwar infolge der gebotenen Überfülle von Formeln etwas beängstigend; bei eingehendem Studium wird man aber doch die notwendige mathematische Grundlage finden, ohne die es nun einmal nicht geht. Instruktive Abbildungen erläutern die Anwendung und zahlreiche Tabellen erleichtern die rasche Berechnung der einzelnen Tragwerke. Das Buch kann also auch dem Schweizer Forstmann gute Dienste leisten. Henne.

Immergrüne Pflanzen. Von H. Schmidt-Dejsau, staatl. dipl. Garteninspektor. Verlag von J. Neumann-Neudamm.

Das kleine Büchlein ist mit großer Begeisterung geschrieben. Kein Wortschwall, jedes Kapitel zeugt von guten Fachkenntnissen und Ratschlägen. Die Auswahl der anbauwürdigen immergrünen Pflanzen ist nicht übertrieben groß und eher für Mittel- und Norddeutschland abgestimmt. Pflanzen, welche in diesem Buche empfohlen werden, können auch bei uns in der Schweiz an geschützten Orten, oder um die milden Seeufer gut gedeihen. Doch sind die angegebenen Kulturanweisungen über Standort, Bodenbearbeitung, Bewässerung, Deckung rich-

tig zu befolgen. Die Gärtner in der Schweiz werden oft veranlaßt, seltener, immergrüne Pflanzen aus Italien, Frankreich, Holland einzuführen und in den Gärten auszuzeigen. Der Forstmann ist in dieser Beziehung vorsichtiger. Das Büchlein „*Immergrüne Pflanzen*“ gibt die notwendige Belehrung.

Albrecht.

Das Holz und die Technik. Von Dr. D. Jellinek. Mit 29 Abbildungen. 14. Auflage. Verlag von Dietz & Co., Stuttgart. Geheftet Rm. 1.80, gebunden Rm. 2.50.

Dieses Büchlein enthält außer einer kurzgefaßten Einleitung über Wald und Waldwirtschaft eine knappe, klare Darstellung der Holzverwertung, insbesondere der Herstellung von Holzschliff, Zellstoff, Papier und Kunstseide, also Dinge, die Forstmann und Laien in gleichem Maße interessieren. Auch die Fabrikation der Sperrholzplatten und Furniere, die Holzkonservierung, Verkohlung und Sägerei ist geschildert und überall sind gute Abbildungen beigegeben.

Rnuchel.

Lexique international d'Agriculture. In 25 Sprachen, mit französischem und englischem Text. Rom, Internationales Landwirtschaftsinstitut, 1927.

Der Zweck dieses großangelegten Werkes ist, alle Ausdrücke zu sammeln, welche den auf dem Gebiete der Landwirtschaft und ihren Hilfswissenschaften tätigen Wissenschaftler, Techniker, Handelsmann und Industriellen interessieren.

Der Text ist in französischer und englischer Sprache ausführlich; in 23 weiteren Sprachen sind die geläufigsten Ausdrücke aufgeführt.

Das Werk soll in 32 Seiten starken, monatlich erscheinenden Groß-Oktav-Hefen erscheinen. Im ganzen sind 90 Hefte vorgesehen. Am Schlusse soll ein alphabetisches Verzeichnis aller Wörter in allen Sprachen erscheinen.

Das fertige Werk wird 3000 Seiten, in drei Bänden, umfassen, deren Preis je 120 Lire betragen wird. Der Jahresbeitrag (für 12 Lieferungen) beträgt 48 Lire.

Zahlreiche hervorragende Fachgelehrte bürgen als Mitarbeiter für das gute Gelingen des Werkes.

K.

Edw. H. Warren: 1. **Studie über den Biber in der Nancey-Region des Yellowstone-Parkes.** 2. **Die Biber-Kolonien in der Longs Peak-Region des Estes-Parkes, Colorado.** Band 1, Nr. 1—2 der Roosevelt Wild Life Annals. Roosevelt Wild Life Forest Experiment Station. Syracuse University. 1927.

Die Roosevelt Wild Life Forest Experiment Station ist eines jener zahlreichen Institute der Vereinigten Staaten, deren Gründung und Betrieb durch großartige Schenkungen ermöglicht worden ist.

Die Roosevelt Wild Life Forest Experiment Station ist der Forstschule des Staates New York (Dekan Franklin Moon) angegliedert und besitzt einen großen Stab von Mitarbeitern zur Erforschung der wilden Tier- und Pflanzenwelt in den Wäldern der Vereinigten Staaten.

Der Direktor des Institutes, Charles Adams, kündigt in dem soeben erschienenen ersten Band der Wild Life Annals, die zugleich als Nr. 26 des 24. Bandes der Syracuse-Universitäts-Veröffentlichungen zu betrachten sind, als weitere, mehr populäre Publikation des Institutes, ein Wild Life Bulletin an, dem eine größere Verbreitung verschafft werden soll.

Der vorliegende stattliche Band enthält zwei ausführliche, reich illustrierte und mit großen Karten versehene Abhandlungen über den Biber, die wohl zum Voll-

ständigsten gehören, was auf diesem Gebiete erschienen ist. Leider ist es nicht möglich, hier näher auf die interessante Studie einzutreten. K n u c h e l.

Praktisches Handbuch der Papierfabrikation. Von Carl Hofmann. Dritte umgearbeitete Auflage in Einzeldarstellungen. Teilband: Holzschleiferei. Unter Mitwirkung von Fachleuten bearbeitet und erweitert von Dr. Ing. Joh. Teicher. Verlag von Carl Hofmann, G. m. b. H., Berlin 1926. Preis geb. 15 RM.

Im gleichen Verlag erscheint seit 50 Jahren die führende Fachzeitschrift für die Papierindustrie, die „Papier-Zeitung“, die Monatschrift „Zellstoff und Papier“ und eine große Zahl von Fachbüchern für Papiermacher, worunter das Buch von Dr. G. Reinhold: „Die Papierholzversorgung“, das in Nr. 2 unserer Zeitschrift besprochen worden ist.

Das vorliegende Werk bedarf somit kaum einer besondern Empfehlung. Es enthält auf 122 Großformatseiten eine umfassende Darstellung der Entwicklung der Holzschliffindustrie bis auf die neueste Zeit, mit einer großen Zahl vorzüglicher Abbildungen. K n u c h e l.

Naturschutz. Illustrierte Monatschrift für alle Freunde der deutschen Heimat. Begründet von Dr. Hermann Helfer, Berlin-Lichterfelde. Im Namen der Staatlichen Stelle für Naturdenkmalpflege in Preußen unter Mitwirkung verschiedener Sachverständiger, herausgegeben von Professor Dr. Walter Schöenichen. 9. Jahrg. Nr. 1. (Monatlich ein Heft für RM. 1. Preis vierteljährlich RM. 2.50. Verlag J. Neumann-Neudamm.)

Katalase und Keimung. Von Forstreferendar Friedrich Schmieder. Mitteilungen aus der Sächsischen Forstlichen Versuchsanstalt zu Tharandt. Bd. III, Heft 2. Berlin, Paul Parey, 1927.

Fichtenverjüngung am Blendersaumschlag in Gaildorf und ihre Abhängigkeit von Standort und Wirtschaft. Von Dr. phil. Hans Haufe, sächs. Forstreferendar. Mit einem Nachwort von Prof. Dr. E. Wiedemann. Mitteilungen aus der Sächsischen forstlichen Versuchsanstalt zu Tharandt. Bd. III, Heft 1. Verlagsbuchhandlung P. Parey, Berlin, 1927.

Zeitgemäßer Feuerschutz in Heide, Wald und Moor, von Adolf Peters, Staatsforstmeister a. D. Mit 4 Abbildungen. 1 R.-Mk., 10 Stück je 0.95, 25 Stück je 0.90, 50 Stück je 0.85, 100 Stück je 0.80, 200 Stück je 0.75, 300 Stück je 0.70, 400 Stück je 0.65, 500 Stück je 0.60, 1000 Stück je 0.50 R.-M. Verlag J. Neumann-Neudamm.

Anweisung für die Ausformung, Messung und Sortierung des Holzes in den bairischen Staatsforsten. (Holzsortierungsanweisung, HSA), vom 30. Juli 1927. München. Hubers Buchdruckerei.

Horrido! Jäger-Kommersbuch. 7. vermehrte Auflage. Druck und Verlag von Wilhelm Greven, Arefeld. Preis geheftet Mk. —. 80.

257 alte und neue Wald-, Wander- und Studentenlieder, gut ausgewählt und gut gedruckt für 80 Pfennige. Vorkriegspoese, Vorkriegspreis; es fehlen nur die Leute mit ungezwungener Vorkriegsstimmung dazu. Leider sind sie sehr selten geworden. Die Studenten können nicht mehr singen und in den Gesangsvereinen treibt man Stimmgymnastik, und wenn einmal ein Jäger-, Volks- oder Studentenlied vorgenommen wird, macht man einen vierstimmigen Kunstgesang daraus. Schade!

Research Bulletins of the College Experimental Forests, College of Agriculture, Hokkaido Imperial University. Sapporo, Japan.

Band III: Nr. 1 Miyai, K., und Ohsawa, M.: Untersuchungen über die Elastizität und Festigkeit der Bauhölzer Hokkaidos. I. Tanne, *Abies sachalinensis* Fr. Schn. aus Teshio.

Nr. 2 Nagayama, J.: Mathematische Untersuchungen über das Verhältnis zwischen der Sonnenlichtintensität und dem Baumzuwachse (verbessert).

Band IV: Nr. 1 Nijima, Y. und Kinoshita, E.: Untersuchungen über japanische Melolonthiden. III. Erster Nachtrag der „Melolonthiden Japans und ihre Verbreitung“.

Nr. 2 Tatewaki, M.: The Vegetation of the District of Akan.

Nr. 3 Nakajima, S.: Meteorological Observations in the Tomakomi Experimental Forest of the Hokkaido Imperial University.

Mitteilungen des Leningrader Forstinstitutes, Band XXXV. 1927.

Zum erstenmal erhalten wir mit diesem Band ein Lebenszeichen von der großen russischen Forstschule in Leningrad. Der uns übersandte Band enthält folgende Arbeiten, denen zum Teil Zusammenfassungen in deutscher oder englischer Sprache beigegeben sind: Prof. B. N. Menschutkin: Das Leben und die Tätigkeit von Gwgenij Wladislawowitsch Biron; Prof. G. W. Biron: Die gegenwärtigen Aufgaben der Chemie in historischer Beleuchtung; M. M. Furjew: Dem Andenken Petr. Grigorjewitsch Loffeffs; N. A. Konowalow und W. A. Powarnikin: Zur Methodik der Statistisch-phytozoologischen Analyse von Waldassoziationen mit Vorwort von Prof. W. N. Sukatschew; N. T. Wakin: Die Herzsäule der Fichte in den Revieren des Nshewsky-Forstes des Gouvernements Twer; Prof. D. K. Raigorodoff und N. Wulff: Versuch einer Untersuchung des Frühlingseinzuges der Stockente (*Anas platyrhyncha* L) ins europäische Rußland; Prof. A. D. Dubach: Das Wachstum des Moores und Torfes auf den Mooren Weißrußlands; Prof. N. W. Tretjakow: Zur Frage über die Dkularschätzung des Waldes.

Die Einteilung Polens nach forstlichen Standortsgebieten (39 Seiten, polnisch, mit deutscher Zusammenfassung).

Die Folgerungen der Untersuchungen im fichtenlosen Landesstreifen Polens (15 Seiten, mit deutscher Zusammenfassung). Warschau, Odbitka z miesiecznika „Las Polski“, 1927.

Von Wladyslaw Jedlinski, Professor für Forsteinrichtung an der Hochschule für Bodenkultur, Warschau.

Meteorologischer Monatsbericht.

Der Dezember 1927 war — abgesehen von einer kurzen sehr kalten Periode nach Monatsmitte — ein warmer Wintermonat, insbesondere in den höheren Lagen unseres Landes. Hier, wie außerdem in der Südwest- und der Süd Schweiz, übertreffen die Monatsmittel der Temperatur die normalen um rund 1° (in Davos sogar um 2°). Für die übrigen Gegenden sind die positiven Abweichungen kleiner, in der östlichen